

Stangenbohne Weinländerin

Die Weinländerin, auch als Vigneronne bekannt, ist eine beliebte alte Gartensorte. Sie stammt aus der Schweiz, wo sie ein Klassiker in der Gartenkultur ist und jüngst wieder viele Gärtner*innen für sich begeistern kann. Es handelt sich um eine mittelspäte Sorte, das bedeutet, dass die Ernte zum Teil noch spät im Jahr erfolgen kann. Von der Weinländerin kannst du also bis Ende Oktober leckere Bohnen ernten. Optisch glänzt die Weinländerin mit ihrem ungewöhnlichen Aussehen - sie hat grüne Hülsen mit violetten Sprenkeln. Die Bohnen darin sind grauviolett marmoriert.



Die Weinländerin zeichnet sich durch einen kräftigen Wuchs, starke Laubentwicklung, dunkelrosa Blüten und einen sehr hohen Ertrag aus. Die Bohnen eignen sich zum Dörren. Genauso gut kann man die Bohnen oder die ganzen Hülsen auch kochen oder einfrieren. Die Hülsen sind fadenlos und behalten nach dem Kochen noch ein wenig Biss.

Wo fühlen sich die Weinländerin wohl?

Die Weinländerin bevorzugt humusreiche, warme und windgeschützte Lagen. Sie mag sonnige bis halbschattige Standorte und wächst schlecht auf verkrusteten Böden. Die Sorte hat einen mittleren Nährstoffbedarf und braucht keine zusätzliche Düngung. Um Pflanzenkrankheiten zu vermeiden, sollte die Bohne nur alle 3-4 Jahre am gleichen Standort angebaut werden.

Obwohl eine Verkreuzung mit anderen Bohnensorten eher unwahrscheinlich ist, solltet ihr bei der Aussaat ein Abstand von mindestens 10 Metern zur nächsten Sorte einhalten. Vor allem eine Verkreuzung mit der Feuerbohne ist möglich.

Wie gelingt die Aussaat am besten?

Die Aussaat erfolgt direkt draußen ins Beet oder in den Topf. Die Weinländerin ist frostempfindlich, daher sollte sie nicht vor dem 10. Mai gesät werden.

Die Bohne wird in Reihen ausgesät. Sollte der Boden bei der Aussaat sehr trocken sein, befeuchtet ihn nochmal gut. In der Reihe sollten die einzelnen Bohnenkörner im Abstand von 40 cm gelegt werden. Der Abstand zwischen den Reihen sollte 150 cm betragen. Die Bohnen sollten nur dünn mit Erde bedeckt werden. Bei 10-12 Grad Celsius Bodentemperatur laufen die Samen auf, das heißt sie beginnen zu keimen und zeigen sich an der Erdoberfläche. Vor der Aussaat sollte für jede Pflanze eine einzelne Stangen oder ein Stützgerüst aufgestellt werden, an denen die Bohnen hoch ranken können. Die Rankhilfe sollte ca. 2 m hoch sein.



Fotos: M. Krack, H. Halekotte

Anbautipp für die Saatgutvermehrung

Wenn ihr Bohnen für die Aussaat im darauffolgenden Jahr ernten wollt, solltet ihr die Bohnen bis spätestens Mitte Juni aussäen. Sonst riskiert ihr, dass die Bohnen nicht genug Zeit haben auszureifen. Das gewonnene Saatgut wäre dann nicht keimfähig. Auch empfiehlt sich möglichst viele Pflanzen vorzuziehen von denen ihr Saatgut erntet, damit ihr die genetische Vielfalt eurer Samenernte hoch haltet. Wer die Bohnen lieber essen möchte, kann die Körner jedoch auch bis Ende Juli aussäen.

Wir wünschen freudiges Aussäen und Beobachten! Im nächsten Newsletter gibt's alle wichtigen Informationen zur weiteren Pflege eurer jungen Zöglinge!

mit Gefördert Mitteln der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung



Mit Unterstützung von VEN, ProSpecieRara und VERN

